

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Pränumerations-Ankündigung.

Mit Anfang des Monates Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung“. Die ausführliche Ankündigung ist in den Beilagen zu wiederholten Malen eingeschaltet.

Der Pränumerationspreis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1. J. beträgt für ein Exemplar:

Im Comptoir abgeholt 5 „ 50 „
Ins Haus zugestellt 6 fl. — kr.
Portofrei zugesandt 7 „ 50 „

Da sich die Auslage der „Laibacher Zeitung“ vermehrt, ersucht man die Erneuerung der Pränumeration rechtzeitig zu verauflassen, indem sonst die Exemplare nicht vollständig geliefert werden könnten.

Telegramme der „Laibacher Ztg.“

Villafranca, 24. Juni. Die k. k. Armee, welche gestern, am 23. Juni, den Mincio auf 4 Punkten überschritten hatte, um in die Offensive überzugehen, stieß heute früh auf ihrem Marsche an die Chiese auf den überlegenen Feind und wurde nach 12stündigem hartnäckigen Kampfe genötigt, den Rückzug hinter den Mincio anzutreten.

Se. Majestät der Kaiser hat sein Hauptquartier in Villafranca genommen.

Wien am 25. Juni 1859.

Aufgegeben um 12 Uhr 53 Min. Nachm.

Verona, 23. Juni. Die k. k. Armee ist am 23. d. an 4 Punkten auf das nächste Mincio-Ufer übergegangen. Der rechte Flügel besetzte Pozzo Lengo, Solferino und Cavriano. Der linke rückte am 24. bis Guidizzolo und Castel Caffredo vor, und drängte den entgegenkommenden Feind aus allen Punkten zurück. Während die k. k. Armee ihre Vorrückung gegen die Chiese fortsetzte, entwickelte der Gegner, der gleichfalls mit seiner ganzen Macht die Offensive ergriffen hatte, so bedeutende Streitkräfte, daß es am 24. ungefähr um 10 Uhr Vormittags zu einem Zusammenstoße beider Hauptarmeen kam, wobei die den rechten Flügel bildende zweite Armee, unter General der Kavallerie Grafen Schlick die sechsten Punkte der Hauptlinie bis 2 Uhr Nachmittags standhaft behauptete, und die erste Armee unter FZM. Grafen Wimpffen auf dem linken Flügel immer mehr Terrain gegen die Chiese gewann. Gegen 3 Uhr

richtete der Feind seinen Hauptangriff gegen Solferino und bemächtigte sich dieses, durch das 5. Armeekorps heldenmuthig verteidigten Punktes, nach mehrstündigem Kampfe. Sofort richtete er seinen weiteren Angriff gegen Cavriano, welches ebenso mutvoll vom 1. Armeekorps unterstützt, vom 7. bis gegen Abend verteidigt wurde, endlich aber dem Feinde überlassen werden mußte. Während des Kampfes um Solferino und Cavriano, rückte auf dem äußersten rechten Flügel das 8. Armeekorps von Pozzo Lengo vor, und warf die demselben entgegenstehenden piemontesischen Truppen zurück, doch konnte die Bewegung nicht entscheidend beitragen, um die verlorene Aufstellung der Mitte wieder zu gewinnen. Auf dem linken Flügel kämpften das 3te und 9te Armeekorps unterstützt vom 11. Die auf diesem Flügel vereinte Reserve-Kavallerie machte mehrfache mit der ausgezeichneten Bravour ausgeführte Attakuen. Ungewöhnliche starke Verluste und der Umstand, daß auf dem linken Flügel die erste Armee in ihrem Vorrücken in des Feindes rechte Flanke in Folge massenhafter Entwicklung seiner Kräfte aufgehalten wurde, während derselbe mit seiner Hauptmacht im Zentrum gegen Volta vordrang, veranlaßten den Rückzug der k. k. Armee, welcher spät Abends unter einem der heftigsten Gewitter angetreten wurde. Gestern Nachts waren Pozzo Lengo, Montzambono, Volta und Goito noch von unseren Truppen besetzt.

Wien am 25. Juni 1859.

Aufgegeben um 6 Uhr 18 Min. Nachm.

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat den Statthalter-Kenzipisten in Brünn, Emanuel Freiherrn von Spens-Boden zum Kreiskommissär dritter Klasse in Mähren ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat den Großhändler Jonas Königswarier zum Rathe bei der k. k. Börsenkammer ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Supplenten am Gymnasium zu Kaschau, Ludwig Feittles und Dr. Franz Sloboda, zu wirklichen Lehrern an demselben Gymnasium ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 26. Juni.

Die Überzeugung, daß auf dem Kriegsschauplatz entscheidende Schläge bevorstehen, haite uns wieder in die Spannung versetzt, die uns erfuhrte, als über die früheren Gefechte noch unbestimmte Gerüchte zirkulierten. Da traf gestern das erste Telegramm ein und meldete von dem Kampfe am Mincio. Die Kürze der Nachricht gestattete noch kein richtiges Verständniß und erschreckte uns daher; erst die heute Vormittag eingetroffene Depesche gibt Näheres an. Der Angriff un-

serer Armee ist abgeschlagen worden, sie mußte vor der Übermacht zurückweichen, und das nach Valeggio vorgeschobene Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers ist wieder nach Villafranca zurückverlegt worden. Da unsere Truppen in der Nacht noch Pozzo Lengo, Goito u. c. besetzt hielten, so läßt sich annehmen, daß der Rückzug ein wohlgeordneter war und die Feinde keinen weiteren Erfolgs sich rühmen können. Über die Tragweite dieses militärischen Ereignisses einen Schluss bilden zu wollen, bevor nicht Näheres gemeldet wird, wäre müßig; Alles deutet aber darauf hin, daß von jetzt an die Kämpfe sich mehren werden. Möge unserer tapferen Armee recht bald das Glück und der Sieg lächeln!

Vom Kriegsschauplatze.

Über das dritte Bataillon des Tiroler Jäger-Regiments Kaiser, welches bekanntlich die gezogene Kanone eroberte, kommt uns folgende Detailschilderung zu:

Wir rückten als Avantgarde der Division Reischach von G. Cereola über Castellozzo di Barzi nach Magenta rechts der Straße gegen Ponte Magenta geschlossen vor, rechts und links das Infanterieregiment Grüber Nr. 54. Das Gefecht war schon im vollen Gange, der Feind im Avanciren; unser Geschneiden machte ihn stauen, er wurde sogleich zum Stehen gebracht und jetzt im Sturmschritt mit dem Bayonet auf ihn los werfen, und bis zum Naviglio grande verfolgen, war das Werk weniger Minuten. Während dieses fühen Bayonettangriffs wurde die seitwärts der Straße aufzuführende gezogene Kanone, welche ununterbrochen auf uns gefeuert hatte, erobert; Lieutenant Anton Lantschner stürzte, gefolgt von einigen Jägern, auf dieselbe, stieß mit dem Säbel den feindlichen Kanonier in denselben Augenblick nieder, als er das Geschütz abfeuern wollte, und war der Erste, der sich der Kanone bemächtigte; der tapfere Offizier wurde später schwer verwundet, die Trophäe sofort auf Veranlassung des Hauptmannes Steffenelli durch unsere Jäger in Sicherheit gebracht. Rechts der Straße am Naviglio bildeten wir nun eine geschlossene Plankerkette um die seitlichen Ufer mit einer geschlossenen Abwehrung an den Häusern der Brücke. Der Feind versuchte wiederholt über die Brücke zu stürmen, war aber jedes Mal zurückgeworfen. Der Bataillonskommandant Major Sieverer ließ, nachdem ihm eine Schußwunde am Kopfe verblendet wurde, als Artilleriegarde der Brigade Gablenz den Ausgang von Corbetta besetzen.

Zwei Stunden schon mochte dieses Feuergefecht längs des Kanals und der Ponte Magenta gedauert haben, als vom rechten Flügel längs des Domimes G. Ritter v. Lebzelter mit dem Infanterieregiment Kaiser gegen die Brücke rückte und gleichfalls hinter den dortigen Häusern Stellung nahm. Was sich südlich dieser Häuser zutrug, wußten wir nicht, aber plötzlich gewahrten wir sie vom Feinde besetzt, der aus den Fenstern ein bestiges Feuer auf uns richtete. Gleichzeitig erschien des Feindes Massen zwischen diesen Häusern, wichen sich auf uns und näherten uns, da keine Unterstützung einlangte, zum Rückzug. Wir rückten in die Felder gegen Magenta, der linke Flügel südlich, der rechte nördlich der Chaussee, diesen letzteren sammelte Hauptmann Brückner, brachte 4 Offiziere und 40 Rotten verschiedener Jägerbataillone zusammen und schloß sich an ein eben daselbst erschienenes Bataillon Hauptmann Infanterie an. Die vier zerstreuten Truppen wurden in der rechten Flanke von über Bussolara vorgerückten Franzosen bedroht, abgeschnitten und allenthalben vom Feinde umringt. In diesem Momenten befahl Se. Durchl. der Kommandant des 2. Korps, F. M. Fürst Eduard Liechtenstein, der überall gegenwärtig, wo die Gefahr am drohendsten, dem Hauptmann Brückner ein nahe am

Ponte Magenta stehendes Haus besetzen zu lassen, was durch Oberlieutenant Baron Eliatschek mit einem Befehl sofort ausgeführt wurde, um den weiteren Marsch gegen Magenta fortsetzen zu können. Hier stießen wir auf ein geworfenes Bataillon Hartmann Infanterie, welches 2 Offiziere, 150 Mann stark, sich uns anschloß. Inzwischen war der Feind fast ganz gegen Magenta gezogen, wo sich der Kampf in neuer Hestigkeit entspann; wir hatten einige Gefangene eingeholt, und diese meinten, daß wir uns nicht gegen den Thurm des Ortes zurückziehen mögen, da der Bahnhof vom Feinde stark besetzt sei. Nichts desto weniger beschlossen Hauptmann Bruckner, Oberlieutenant Eliatschek und Lieutenant Albori, den Feind im Rücken zu fassen. Gedacht, gehabt! Sturmstreich — und mit dem Bayonet d'aus; der Gegner, überrascht, floh in nördlicher Richtung und dieser Coup befreite die bereits abgeschnittene Mannschaft verschiedener Regimenter, die durch den Bahnhof Magenta erreichten. Am Platze angekommen, beorderte Gv. Baron Gablenz die Jäger, in eine Seitengasse stürmend vorzurücken, während am Eingange von Magenta unsere Geschütze Gefahr ließen, in Feindes Hände zu gerathen. Dieser Sturm, vereint mit einigen Abteilungen Grüner Infanterie, bei welchen sich die Majore Merl und Mediero befanden, wurde herhaft durchgeführt, aber die Feinde im Kirchhofe gedeckt, eröffneten ein lebhaftes Feuer, gewannen die ersten Häuser, schlugen sich durch deren Wände die Bahn von einem Hause in das andere und rückten in dieser Weise mit ihrem Feuer immer näher gegen unsere nicht geschützten Abteilungen. Das allseitige Vorrücken der Franzosen in Magenta bestimmte uns endlich, den Rückzug gegen Corbetta anzu treten. Es war Abend geworden. Vor Beginn der Schlacht zählten wir 16 Offiziere, nach derselben leider nur 9 derselben; der Kommandant des Bataillons Major Sibert wurde sehr bedenklich am Kopfe, Hauptmann Hubert Ritter v. Höffern und Johann Grescini schwer verwundet. — Das eroberte Geschütz wurde im Triumph nach dem Hauptquartier gebracht und die wackeren Jäger von der Armee lebhaft begrüßt und beglückwünscht. Später hatten sie die Ehre, dasselbe nach Verona zu eskortieren.

— Einem aus Mailand vom 11. d. M. dargestellten militärärztlichen Briefe der „Wiener medizinischen Wochenschrift“ entnehmen wir Nachstehendes:

„An der Unterbrechung meiner Korrespondenz ist meine Gefangenschaft schuld. Ich hatte am 4. Juni zwei Verbandplätze zu Magenta errichtet. . . Trotzdem diese mit weißen Fabien bezeichnet waren, stürmten die Juaven doch hinein, erschossen einige Verwundete und verwundeten meinen Kollegen, Regimentarzt Dr. Forst, welcher gerade einen blesseren Franzosen verband. Die Verwirrung, der Jammer und Schreiken waren herzerreibend. Die unglücklichen Verwundeten, welche sich noch bewegen konnten, schleppten sich in den Keller und auf den Boden. Ich lief an's Fenster, schrie den Stürmenden zu, daß das Haus voll Blesser sei, und bat um Gnade für sie. Erst als ihre Waffen abgelöscht worden, trat Friede, keineswegs aber Ruhe und Ordnung ein. Ich stellte den piemontesischen Generälen Daveje und Fanti, sowie dem General-Intendanten und Grand-Preyot der französischen Armee das Elend der Verletzten vor. Sie versprachen, spätesten aber keine Hilfe, die erst teilweise durch den würdigen französischen Militärarzt Dr. Mery von der Garde-Ambulanz, versprochen wurde.“

... Am 7. begann der Transport der Verwundeten nach Mailand, wo ich im Spitäle gleich den französischen Arzten Dienste leiste, ohne jedoch Gage zu erhalten. Meine Eßelten, mein Geld ic. sind verloren. Ich besitze nur das, was ich auf dem Leibe hatte, mit Ausnahme des — Säbels.“

Verona. 16. Juni. Gestern spät Abends hatten wir das Bergulgen, die in dem Gefechte von Castenedolo gefangenen Garibaldini, eskortiert von Gendarmen und Grenzern, über die Piazza Bra an uns vorbeimarschiert zu sezen. Welche durcheinander geworfene, zusammengewürfelte Roten! Knaben mit dem ersten Anfluge des Haars um Kinn und Lippe, aber doch schon mit Augen, in denen der Wahnsinn brannte; neben ihnen Greise mit schneeweißen Haupte und weißem Bart, darunter einer, wahrscheinlich eine Art Vater Jahn des jung italienischen Vaterthums, dem der wirre, bereits vergilbte Greisenbart bis über den Gürtel hinabreichte; die Massen aber stämmige, gedrängte Gestalten in kunterbuntesten Anzügen, Kerle von verzweifelter Reckheit, leibhafte Prototype des ausgemachten Brigantinenthums.

— Der „Monte Toscana“ kündigt an, daß der Prinz Napoleon mit seinem Corps bereits die Apenninen überschritten hat; die toscanischen Truppen, 10.000 Mann stark, befanden sich unter seinem Oberbefehle. Der „Monte Toscana“ enthält zugleich einen Aufruf zum freiwilligen Eintritt in den toscanischen Militärdienst, damit die Armee Toscana's auf 20.000 Mann gebracht werden kann. Die Stelle eines Oberbefehlshabers der toscanischen Armee und Miltz, die Ulloa inne hatte, ist aufgehoben und mit dem Kriegs-

ministerium vereinigt worden, da Ulloa sich mit den Truppen unter dem Oberbefehle des Prinzen Napoleon ins Feld begeben hat.

— Folgender Privatbrief ddo. Turin, 13. Juni, ist beachtenswerth: „... Andere ernste Schwierigkeiten werden sich ergeben, wenn wir an die Aufgabe kommen, eine regelmäßige und stetige Regierung zu organisieren. Mittlerweile ist der König von Sardinien darauf bedacht, durch eine Art Lashenspielerei das aufgegebene Gebiet kleinerer italienischer Staaten in Piemont einzuführen. Hoffentlich geschieht das bloß zeitweilig, und man wird für diesen Akt die Guileitung Europa's nachsuchen. Die Piemontesen, immer genrigt, die Tapferkeit ihres Heeres zu überhöhen und die der französischen Truppen zu verkleinern, sollen jetzt wenigstens gemäßigt und beschieden sein. In der Schlacht von Magenta hätten drei sardinische Divisionen die kombinierte Bewegung unterstützen sollen, aber keine einzige figurirte auf dem Schlachtfeld. Anstatt dem an sie ergangenen Ruf lebhaft zu folgen, bißten sie's für geeignet, auf ihrem Marsch vier Stunden lang Halt zu machen, um ihre Suppe zu essen! Die Generale Castelbogio, Durando und Fanti, welche diese Divisionen befehligten, haben, wie es heißt, als Zeichen der Missbilligung eine andere Bestimmung erhalten. Das sind die Alliierten, von denen der Erfolg, und zuweilen die Sicherheit, der französischen Armee abhängen muß; das sind die Alliierten, deren Eitelkeit und Insolenz unerträglich wird.“

Oesterreich.

Wien. Als Belohnung für Tapferkeit vor dem Feinde wurden nach einem veröffentlichten amtlichen Ausweise an die Mannschaft vertheilt 5 goldene, 43 silberne Medaillen erster Klasse und 110 silberne Medaillen zweiter Klasse. Belohnung erhielten 39.

Agram. 24. Juni. Seit einigen Tagen beschäftigt ganz Agram ein großartiger Betrug, ja er absorbiert selbst die Politik. Der Privat-Wechselagent E. gab sich am 19. d. bei den Staatsanwälten selbst an, er habe Wechsel verfälscht; die bisher bekannte Summe der falschen Wechsel beläuft sich über 150.000 fl. Mehrere Familien sind durch diesen Betrug — freilich durch hohe Zinsen verlockt — um ihr gesammtes Vermögen gebracht. Wir hatten Gelegenheit, einige der verfälschten Wechsel zu sezen, und können nicht genug staunen, daß die so plump und ohne mindeste Aehnlichkeit geschriebenen Namen der in der Handelswelt bekannten Persönlichkeiten von den Gelehrten, worunter sich Männer befinden, die durch ihre Geschäftsvorbindungen und Stellung oft in der Lage waren, die echten Unterschriften zu sezen, nicht sogleich als falsch erkannt wurden! (Ajr. 3.)

Benedig. 18. Juni. Mehrere vorgenommene nachträgliche Arrestirungen, eine Proklamation des Festungs-Kommandanten, Starke, die Stadt durchziehende Militär-Patrouillen und das Erscheinen mehrerer österreichischer Kriegsschiffe vor der Riva dei Schiavoni haben hier die Ruhe vollkommen hergestellt.

Am Eingange des Hafens von Benedig, b. i. Malamocco am Spignon, wurden drei Lloyd-dampfschiffe in's Wasser versenkt, um auch jene Mündung ganz abzusperren. Die übrigen hier befindlichen österreichischen Kriegsschiffe stellen sich mehr in der Nähe der Stadt auf; die erherzogliche Dampfschiff „Phantast“ wurde noch der Abreise Sr. k. K. Hebe des durchlängigsten Herrn Erzherzogs in das hiesige Arsenal abgeführt.

Mehrere von den kleinen Küstenschiffen, welche die französischen Kriegsschiffe abgesangen, haben die stürmische Nacht vom 15. d. M. benutzt, um ihren Artilleriekanonen nachzuladen, kamen fünf davon glücklich in Benedig an; die Leute beklagten sich nur über scharfe Auflösung, sonst ließ man sie an nichts Mangel leiden und teilte unter sie eben solche Speisen-Rationen wie unter die französischen Matrosen aus.

Die Approvisionungs-Kommission für die Stadt Benedig beschäftigt sich rastlos mit dieser schwierigen Angelegenheit; bisher hat man genaue Nachrichten über die bestehenden Vorräthe und den gewöhnlichen Konsumtionsbedarf eingezogen, es zeigt sich, daß von sehr vielen Artikeln bei nahe der Jahresbedarf vorhanden ist, von einigen jedoch, wie Weizen, und Korn nur auf kaum drei Monate. Jetzt trachtet man die Einfuhr zu befördern, durch Anbot von Gratis-Magazinen und Provisionen von mehreren Prozenten auf das in Getreide einzuführende Kapital; wir hoffen jedenfalls den Bedarf für sechs Monate zu decken.

Die Gemeinde hat nicht nur 150.000 fl. zur Unterstützung mehrerer Wohltätigkeits-Institutionen und Befreiung Arbeitsloser, sondern noch weitere 150.000 fl. zu Zwecken der Approvisionungs-Kommission bewilligt, jedenfalls eine große Steuer für ihre obwohl beschränkten Finanzen. Dem Antrage der Kommission an die Wohlhabenderen, sich selbst zu versorgen, wird ziemlich eifrig entsprochen. Auch werden neue Mahlmaschinen errichtet, um das Getreide zu Mehl zu ver-

arbeiten; kurz man nimmt alle jene Anstalten, welche nötig sind, um Benedig standhaft zu halten.

Man erzählt sich, daß Piemont der Stadt Mailand eine binnen 24 Stunden zu leistende Kriegskontribution von 24 Millionen Fr. auferlegt und alle Lombarden von 18 bis 40 Jahren zur Ergreifung der Waffen zwingt.

Darüber stützen nun die Venezianer und die weniger Exaltirten denken, daß ein Spaß, der so thener ist und alle Tage mehr kosten wird, doch aufhören lustig zu sein.

Frankreich.

Paris. Durch Kaiserl. Dekret vom 18. Juni wird unter Vorsitz der Kaiserin ein Ausschuß eingesetzt, der die Gelder, die den Familien der in Italien getöteten oder verwundeten Militärs und Seefahrer dargebracht werden, einzischen und die Vertheilung der Gaben besorgen soll. An der Spitze dieses Ausschusses stehen außer der Kaiserin die Prinzessinen Clotilde und Matilde, die Herzoginnen von Malakoff und Magenta, die Gräfinnen Randon und Negrau de St. Jean d'Angely, die Adelatinnen Perieal-Deschene und Hamelin, so wie der Kardinal-Erzbischof von Paris u. s. w.

Aus Paris wird einem Schweizer Journal geschrieben: „Es läßt sich nicht läugnen, daß die schrecklichen Details und insbesondere das furchtbare Gemetzel bei Marignano, wie fast einhellig alle Korrespondenten bezeichneten, in der Pariser Bevölkerung ein wahhaftes Entsetzen hervorgerufen und den Kriegs-Enthusiasmus bedeutend abgekühlten haben. Nicht so leicht jedoch sind gewisse Damen der Demi-Monde zu erschrecken, die in ziemlicher Anzahl jetzt Pässe nach Italien genommen haben. Insbesondere eine derselben wird sich auf den Kriegsschauplatz mit 35 — neuen Kleidern begeben. Es wäre vielleicht an der Zeit, diesen Damen den Tagsbefehl ins Gedächtnis zurückzurufen, welchen einst der Konsul Bonaparte gegen ihre Vorgängerinnen erlassen hat. Da ihre Zahl von Tag zu Tag anwächst, befahl er, die Damen zusammenzusuchen und acht Meilen weit hinter die Nachhut der Armee zurückzuführen, wo sie von Kopf bis zu den Füßen mit dem allerschönsten Schwarz, das nur aufzutreiben war, angestrichen wurden.“

— Was wird die französische Armee thun? — fragt der „Univers“ in einem strategisch-statistischen Artikel aus der Feder des Hr. Xavier de Fontaines — wird sie es versuchen, den Mincio angesichts der 150.000 Österreicher zu forciren? wird sie einen energischen Angriff auf Peschiera machen, um sich einen Weg in das Festungsviereck zu eröffnen? Man versteht, daß es unmöglich ist, auf solche Fragen zu antworten. Das Wichtigste ist heute, die Macht des großen verschwanzten Lagers, letzte Zuflucht der Österreicher, richtig zu würdigen. Dieses Bireck aber hat allerdings seine schwachen Seiten. Peschiera, eine seiner Grundlagen, wird rasch fallen. Ist diese Stadt erst in unsern Händen, so besitzt die französische Armee einen der Schlüsse des Festungsvierecks, und beherrscht den Lauf des Mincio; sie kann auf Verona oder Mantua vorgehen. Es ist sohin wahrscheinlich, daß, wenn die österreichische Armee nicht ein zweites Mal das Glück der Waffen vor dem Mincio versucht, eine entscheidende Schlacht im Zentrum des bekannten Birecks selbst geliefert werden wird. Aber, ohne in die Pläne des Oberbefehlshabers eingeweiht, ja selbst ohne ein geschickter Strategiker zu sein, kann man voraussehen, daß die Österreicher auf mehreren Seiten zugleich angegriffen werden. Eine große See-Expedition, welche über ungeheure Zerstörungsmittel verfügt, ist auf dem Wege nach Benedig; 120 Schaluppen mit flachem Boden, mit Eisen bekleidet, mit gezogenen Kanonen armirt, sind, sagt man, dazu bestimmt, die Eisach und den Po hinaufzugehen. Fällt Benedig, wie dies wahrscheinlich ist, so kann die Flotte ein Armeekorps ans Land werfen, um auf die Eisach vorzurücken, um im Rücken der Österreicher zu operieren, während die große Armee in der Fronte angriffst. In Toscana stehen französische Truppen, welche im geeigneten Augenblick aufzutreten werden. Die jetzige Bewegung der Österreicher war voranzusezen; es ist die Wiederholung dessen, was Radetzky 1848 that; General Schlik aber wird eine französische Armee vor sich haben. (Merkwürdig! die Franzosen verspeisen Festungen wie Kirschen — sie dürften sich aber an einem Kern leicht ein Paar Zähne ausbeissen. D. R.)

Großbritannien.

London. 16. Juni. Wie „Daily News“ meldet, hat die Regierung beschlossen, so schnell als möglich ein Telegraphenkabel von Falmouth nach Gibraltar legen zu lassen. Die Entfernung beträgt 1100 Seemeilen.

Die „Times“ bringt eine von ihrem Editor gerichtete, mit den Worten „respice finem“ unterzeichnete Zuschrift, in welcher ausgeführt wird, daß eine Niedertumsschung Englands in den Angriff, den Frankreich gegen das Venezianische und namentlich gegen Benedig selbst beabsichtige, Englands Interessen im adriatischen Meere auf das empfindlichste beeinträchtigen müsse. Benedig sei zur Zeit des Abschlusses der

Verträge an Österreich gekommen, damit es nicht in die Hände einer bedeutenden Seemacht falle. Die freie Einheit Frankreichs oder Russlands in den Hafen von Venedig müßte notwendig eine völlige Umgestaltung der Stellung Englands auf den ionischen Inseln und im adriatischen Meere nach sich ziehen. Möge England bedenken, wie seinen Interessen weit mehr gedient sei, wenn Venedig, Triest, Cattaro und Lissa österreichisch bleiben, als wenn Louis Napoleon oder der Kaiser von Russland einen dieser Plätze in ein Malta oder Gibraltar umschaffe. Neutralität könnte nicht das Einhalten thörichter Passivität beginnen, sobald bedeutende Bewegungen gegen die eigenen Interessen stattfinden.

Donaufürstenthümer.

Passau, 19. Juni. Die Zentralkommission zu Moldau hat sich bereits konstituiert. Zum Präsidenten wurde Raducano Rosetti und zum Vizepräsidenten Floresco erwählt; bei diesem Amt hat die konservative Partei abermals über jene des Fürsten den Sieg davon getragen. — Die streitbaren Männer Rumäniens sind von hier bereits abgezogen, zwar nicht in den Krieg, aber in das Lager von Ploeschtie. Vor dem Ausmarsch haben viele Offiziere, darunter mehrere fürstliche Adjutanten, um nicht mitzuziehen, quittiert, weil ihnen seit Jänner d. J. noch keine Gagen ausbezahlt wurden. — Von der obersten Leitung der Militärangelegenheiten wurde der Hettmann, dem sie bis jetzt zustand, entbunden, und der Oberst Adiano als Kriegsminister mit derselben betraut. Der neue Kriegsminister, der vor nicht gar langer Zeit ebenfalls eine Persönlichkeit ohne alle Bedeutung war, macht seinem Berufe alle Ehre, indem er ernstlich ganz energisch rüstet. Verneben Sie, um wie viel Alles das siehende Heer der Moldau noch verstärkt werden soll: 2 Bataillone Sappeurs, 1 Bataillon Chasseurs — zu dem bereits die Cadres aufgestellt sind, — 1 Bataillon Zuaven — selbstverständlich nach Art der französischen — und eine Artilleriebatterie. Die Kanonen der letzteren wurden im Jahre 1854, als Russland die Fürstenthümer räumte, mitgenommen und nun zurückgestellt.

Die Deputation der moldauischen Assemblée an den Sultan, die seit der Gewählung Cousa's bis jetzt vergebens zu Konstantinopel auf die großherrliche Anerkennung wartete, ist sowohl Herrn Negri — dem die Pforte das Erequatür ebenfalls nicht ertheilen wollte — auf der Heimreise begriffen.

In der That denkt die Pforte gar nicht mehr daran, Cousa die Anerkennung zu ertheilen, und hat zu allen Ungesetzlichkeiten — gegen welche jede einzeln sie rechtzeitig Protest eingelegt hat — noch folgende drei flagrante Verlegerungen der Konvention durch den Sultans registriert:

1) Weil die Pforte die Wahl des Fürsten nicht anerkennen will, übt derselbe gegen den Sultan Regiprovidenzrechte und „erkennt ihn ebenfalls nicht an“, indem er für die „vereinigten Fürstenthümer“ keinen Tribut zahlen will, unter dem Vorwände, daß in den Staatsklassen jetzt kein Geld vorbanden wäre.

2) Durch die außerordentliche Militäraushebung. Nach der Konvention darf das Militär nur um $\frac{1}{4}$ des status quo vermehrt werden, und auch dann nur mit Zustimmung des Sultans.

3) Durch die willkürlichen Steuerausschreibungen. Außer jenen acht Millionen Piastern, die sich der Fürst durch die Assemblée votiren ließ, wird jetzt neuerdings eine erhoben werden; und zwar wurde dieselbe, ohne daß der Vorschlag von der Zentralkommission ausging und von der Nationalversammlung bewilligt wurde, bloß mittelst Konsilsbeschluß derart festgesetzt, daß jeder Moldauer sowohl wie jeder Fremde, der hier irgend ein Geschäft betreibt, von nun an 16 Piaster jährlich zahlen müsse. Der Ertrag dieser Steuer soll zur Verbesserung der Straßen und Kommunikationsmittel verwendet werden.

(O. D. P.)

Beseelt von dem Wunsche, zur Linderung der gegenwärtigen Kriegsdrangsäle nach Kraft und Beruf beizutragen, hat sich hier ein Frauen-Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe stellt, die in unserer Stadt zur Heilung an kommenden oder dieselbe auch nur auf ihrer Durchreise in die weiteren Militär-Spitäler berührenden Verwundeten unserer tapferen Armee sogleich bei ihrer Ankunft am hiesigen Bahnhofe mit einer erquickenden Labung zu empfangen und im Bedarfsfalle mit Wäsche, Verbandstücken, Charpie u. dgl. zu versehen.

Mit dem Vertrauen beeindruckt, mich an die Spitze dieses Vereins zu stellen, und überzeugt von dem Anklange, welchen derselbe bei seinem angestrebten Zwecke in jedem theilnehmenden Herzen findet, zweifle ich nicht, daß Federmann gerne sein Schärflein dazu beitragen wird, um den Verein in seinem hilfreichen Wirken zu unterstützen. Doppelt gilt, wer schnell giebt. Jede, auch die geringste Gabe, sei es in Geld, Wein, Wäsche, Verbandstücken, Charpie u. dgl., ist willkommen, und wird sowohl von mir in meiner Wohnung, als auch von den Frauen des Vereines, welche es mit mir übernommen haben, an den Thüren des Mitleids um eine milde Beisteuer zu bitten, mit dem herzlichsten Danke entgegen genommen werden. Die schönste Vergeltung dafür — die Erquickung und die Segenswünsche der leidenden Unglücklichen — werden die gute That tausendfach lohnen!

Laibach, den 24. Juni 1859.

Russland.

In St. Petersburg ist bei dem überaus plötzlichen Umschwung der Witterung die Cholera wieder sehr heftig zum Ausbruch gekommen und soll die Seuche diesmal einen sehr tödlichen Charakter tragen, indem die meisten von ihr befallenen Opfer derselben schon binnen wenigen Stunden erliegen.

Vermischte Nachrichten.

Der Lavaausfluß aus dem Krater des Vesuv dauert nun seit Monaten fort und hat in den ersten Tagen dieses Monats, namentlich am 4. und 5., bedeutend zugenommen. Man kann den Berg nur mehr von einer sehr steilen Seite her ersteigen und die an seinem Abhange liegenden, so fruchtbaren Auenflächen sind bereits vielfach zerstört, nachdem die Lava beim Erkalten gewissermaßen sich selbst abdämmt und die Nachströmungen in die verschiedensten Richtungen drängt.

Dem in Hamburg erscheinenden Blatte „Der Freischütz“, dann den Zeitungen „La Patrie“, „Le Pays“, „Le Messager de Paris“, „Le Courrier de Paris“, „Le Constitutionnel“ und „Galignani's Messenger“ wurde der Postdebit im ganzen Anfange der f. f. Staaten entzogen.

Erzerum ist am 2. d. M. um 10 ein halb Uhr Vormittag von einem furchtbaren Erdbeben, das 10—12 Sekunden dauerte, heimgesucht worden; die Zahl der Verunglückten wird auf 3000 angegeben; in einer Kaserne, welche einstürzte, sind von sechs-hundert Mann zweihundert von den fallenden Trümmern erschlagen worden. Waren nicht wegen des 1. Festtages (Christi Himmelfahrt), die Bazaars geschlossen gewesen, so hätte das Unglück eine noch größere Ausdehnung genommen. Die Bewohner haben sich unter Zelte geflüchtet. Die Erderöschtebung dauerten zur Zeit des Abgangs des Postkuriere noch immer fort. Das österreichische, englische, französische und russische Konsulat ist unbewohnbar geworden.

Mebrere Regierungs- und sehr viele Privatgebäude sind nur mehr Schutzhäfen. Der österreichische und englische Konsul treffen im Einvernehmen mit der Regierung Vladregeln, um den von Notth und Mangel Beeroth den nötigen Beistand zu vermitteln.

Einem Privatschreiben aus Buenos Ayres vom 29. April entnimmt die „Weser Zeit.“ folgende interessante Notiz: „Vorigen Monat ward am Anfang des La Plata ein großes Ungeheuer von Fisch gefangen, der hier ausgestopft gezeigt wird; es scheint mir eine Art Schlechte zu sein, nur die Flossen und der Schwanz sind länger, sonst ist Alles wie bei der Schlechte. Das Schloß ist schwarz und auf dem Rücken in lammartige Falten gewogen. Das Thier ist 6 Fuß lang und hat 5 Fuß Umfang im Bauch.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Weimar, 23. Juni, Abends. Eben ist Ihre Hoheit die Großherzogin-Witwe, die Mutter der Prinzessin Regentin und Tante Sr. M. des Kaisers Alexander, gestorben.

Frankfurt, 21. Juni. Bei der von den Aktionären der Rhein-Nahebahn zu Kreuznach abgehaltenen Generalversammlung mit 1383 gegen 42 Stimmen die Emission einer Prioritätsanleihe von sechs Millionen beschlossen worden.

Hannover, 22. Juni. Eine königl. Proklamation ruft in Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse die Stände zu einer außerordentlichen Diät auf den 19. Juli zusammen.

Turin, 24. Juni. Nachrichten aus Bologna vom 23. zufolge ist ein Regiment päpstlicher Schweizertruppen in den Marken, ein anderes in Umbrien eingerückt. Dreitausend Carabiniere marschieren von Pesaro gegen die noch im Zustande der Auflehnung befindlichen Städte in den Marken. Die Bevölkerungen, fast unbewaffnet, durften kaum Widerstand leisten.

Bern, 24. Juni. Berichte aus Mailand bestätigen eine frühere Meldung, daß 5000 Franzosen über den Comer-See hinauf nach dem Veltlin dirigirt worden seien.

Paris, 24. Juni. Der „Moniteur“ spricht sich über die dem Könige Viktor Emanuel von verschiedenen Seiten her angetragene Diktatur dahin aus, daß man nicht daran folgen solle. Piemont rechnet darauf, unter dem Schutz der franzöf. Waffenebene ohne die Wünsche der Bevölkerungen und der Großmächte zu berücksichtigen, ganz Italien in einen Staat zu vereinigen. Derartige Konstellationen seien grundlos; die „befreiten oder verlassenen“ Bevölkerungen wollen gemeinsame Sache gegen Österreich machen. In dieser Absicht haben sie sich natürlich unter den Schutz des Königs von Sardinien gestellt. Aber die Diktatur habe eine rein zeitliche Konstellation, die künftigen Vereinbarungen keinen Abbruch ibue.

London, 24. Juni. Lord Palmerston hat eine Adress an seine Wähler gerichtet; er verspricht darin Neutralität und liberale Reformen. „Daily News“ glaubt versichern zu können, Preußen habe noch keine Vorschläge Frankreich zugemischt, sondern wolle vorerst noch eine entscheidende Schlacht abwarten; das Gerücht eines bereits zwischen Österreich und Preußen abgeschlossenen Vertrages sei falsch. Lord Russell habe die Grundzüge seiner italienischen Politik dem Vertreter Preußens zur Kenntnis mitgetheilt.

Die „Times“ meint, daß, wenn das Gerücht sich bestätigen sollte, daß die Regierung beabsichtige, die Flottenrüstungen einzuschränken, diese unzeitgemäße Dekomöde Angesichts eines eventuellen Krieges nur zu verdammen wäre.

London, 24. Juni. Der heute Nachmittags erschienene „Globe“ widerspricht der Angabe der „Times“, daß die jetzige Regierung aus Sparsamkeitsrücksichten die Flottenrüstungen beschränken wolle.

Man meldet aus Brüssel v. 24. d. M.: Mitteilungen bissiger Journale aus Paris zu Folge soll am 15. Juli dem geschiedenden Körper ein neues Anteilen von 750 Millionen vorgelegt werden. Die Straßburger Eisenbahnverwaltung hat Orde bekommen, sich auf Truppentransporte gefaßt zu halten. Die Dienstangestellten pensionierten Offiziere sollen aufgefordert werden sein, sich zur Aktivität zu stellen.

Aus Antivari wird vom 19. d. M. gemeldet, daß englische Kriegsschiffe mit einem Vizeadmiral von Messina in Korfu angelangt sein sollen. Das Gerücht fügt noch hinzu, dieselben seien nach Venedig bestimmt.

Antivari, 23. Juni. Heute lief eine englische Kriegsflotte in Antivari ein; später ließen große französische Dampfer und drei Kanonenboote, so daß sich zur Stunde 25 französische, 4 englische und 5 türkische, im Ganzen 34 Schiffe in diesem Hafen befinden. Morgen werden noch andere Fahrzeuge erwartet. Auf dem französischen Linienschiffe „Napoleon“ befindet sich unter Andern der Konsul Heckard.

Fokales.

Das gestern im Garten „zum grünen Berge“ von der philharmonischen Gesellschaft veranstaltete Musikfest, dessen Ertrag für den kroatischen Freiwilligenfonds bestimmt, war vom schönsten Wetter begünstigt und in Folge dessen ungemein zahlreich besucht. Das Publikum, theilweise noch unbekannt mit den eingetroffenen betrübenden Nachrichten vom Kriegsschauplatze, war beiter und spendete den Sängern sowohl als dem Orchester verdienten Applaus, der sich namentlich bei der österreichischen Volkshymne und beim Radetzymarsch stürmisch äußerte und die patriotische Stimme kund gab. Eine während des Festes von den Damen veranstaltete Sammlung für die Verwundeten batte das erfreuliche Ergebnis von 164 fl.

Anna Gräfin Chorinsky,
geb. Freiin v. Bück.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien, 24. Juni Mittags, 1 Uhr.

Eine recht günstige Stimmung vom Anfang bis zum Schluß, welche sich nach allen Richtungen d's Geschäftsgeschäfts durch jenseit höhere Kurse und in der Partie der fremden Devisen durch reichliche Ausbote zu bedeutend staueren Preisen sich fand. Das Geschäft recht blickt. Devise mehr Brief als Ge.

Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

	Geld	Ware
In österr. Währung zu 5% für 100	56.7	57.5
Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	66.50	66.70
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	6.50	61.60
deutl. zu 4 1/2% 100	52.5	52.75
mit Verlos. v. 3. 1-34 f. 100 fl.	290.—	235.—
1839 " 100 "	102.—	102.50
1854 " 100 "	104.50	105.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Ware
v. Nied. Österreich. zu 5% für 100 fl.	84.—	90.—
" Ungarn " 5% 100	61.50	62.—
" Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl. 59.—	69.—	
" Galizien " zu 5% für 100 fl.	62.—	—
" der Bukowina " 5% " 100 "	58.—	59.—
" Siebenbürgen " 5% " 100 "	58.50	59.50
" and. Kronländer " 5% " 100 "	72.—	84.—
in der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl. —	—	—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	782.—	785.—
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. ö. W. pr. St.	158.40	158.60
d. n. öst. Gesamtkontroll-Gesellschaft zu 500 fl. ö. M. 5.—	505.—	
d. Kais. Hof- und Nordb. 1000 fl. ö. M. pr. St.	1747.—	1749.—
d. Staats-Geschenk-Gesellschaft zu 200 fl. ö. M. oder 500 fl. pr. St.	230.80	231.—
d. Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. ö. M. mit 140 fl. (70%) Ginzahlung pr. St.	130.—	130.50
d. süd. norddeutsch. Verbindl. 200 fl. ö. M. pr. St.	127.50	128.—
d. Theißbahn zu 200 fl. ö. M. mit 100 fl. (40%) Ginzahlung pr. St.	105.—	105.—
d. südl. Staats-, Lomb.-venet. und Central-ital. Eisenb. z. 200 fl. ö. W. mit 80 fl. (40%) Ginzahl. neue pr. St.	80.—	91.—
d. Kaiser Franz-Josef Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fl. mit 60 fl. (30%) Ginzahlung pr. St.	—	—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. ö. M. pr. St.	371.—	373.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. ö. M.	160.—	170.—
d. Wiener Dampfsm. Akt.-Ges. zu 500 fl. ö. M.	—	330.—

Pfandbriefe

der 1. Gjährl. zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
Nationalbank 1. Gjährl. zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
auf ö. M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	78.—	79.—
der Nationalbank 1. Monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	100.—
auf öst. Währung verlosbar zu 5% für 100 fl.	75.75	76.—

Poste

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	92.75	93.—
" Donau-Dampfschiffahrt Gesellschaft zu 100 fl. ö. M. pr. St.	102.50	103.—
Österb. zu 40 fl. ö. M. pr. St.	71.—	73.—
Salm " 30 " " " " 33.—	33.—	39.—
Palffy " 40 " " " " 34.—	34.—	35.—
Clary " 40 " " " " 31.—	31.—	33.—
St. Genois " 40 " " " " 33.—	33.—	36.—
Windischgrätz " 20 " " " " 22.—	22.—	23.—
Waldstein " 20 " " " " 24.—	24.—	25.—
Reglevich " 10 " " " " 12.—	12.—	12.50

Effekten-Kurse vom 25. Juni 1859.

1. Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	67.50	ö. M.
Metalliques " 5% detto	61.75	ö. M.

2. Aktien.

der Nationalbank pr. Stück.	786.	ö. M.
" Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe pr. Stück.	160.50	ö. M.

Wechsel-Kurse vom 25. Juni 1859.

3 Monate.

Augsburg . . . für 100 fl. südl. Währung .	123.
London . . . " 10 Pfund Sterling .	143.

Gold- und Silber-Kurse v. 25. Juni 1859.

	Wied.	Ware.
K. Kronen . . .	19.50	—
Kais. Würtz. - Dukaten - Agio . . .	6.67	—
öst. Monds. - dito . . .	6.63	—
Napoleonsd'or . . .	11.44	—
Souveraind'or . . .	19.50	—
Königsd'or . . .	12.10	—
Louisd'or (deutsche) . . .	11.60	—
Engl. Sovereigns . . .	14.10	—
Russische Imperiale . . .	11.50	—
Silber . . .	1401/2	—
Vereinsthaler . . .	—	—
Preußische Kassa-Anweisungen . . .	2.18	2.19

Fremden-Anzeige.

Den 22. Juni 1859.

Mr. Drätsch, k. k. Hauptmann. — Mr. Bauer, Kaufmann, und — Mr. Mögster, Güter-Direktor, von Wien. — Mr. v. Molitor, k. k. Rechnungsbeamter, von Graz. — Mr. Höcker, Direktor, von Veröze. — Mr. Wimmer, Bauunternehmer, von Triest. — Mr. Weiß, Beamtenwirt, von Benedig.

3. 290. a (3) Nr. 1676

Das Präsidium der k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direktion bringt zur allgemeinen Kenntnis,

dass das hierortige Handlungshaus Mallner & Mayer mit der Vermittlung des Ankaufes krainischer Grundentlastungs-Obligationen für den Entlastungsfond zu dem mittelst des Telegraphen zuletzt amtlich bekannt gemachten Mittelkurse, nach Maßgabe des jeweilig disponiblen Fonds betraut worden ist, daher sich jene Parteien, welche ihre krainischen Grundentlastungs-Obligationen an den Entlastungsfond zu veräußern wünschen, an das genannte Handlungshaus wenden wollen.

Laibach am 18. Juni 1859.

3. 300. a (1) Nr. 4540

Kundmachung.

Frachten-Transport auf der k. k. priv. südl. Staats-Eisenbahn.

Gegenwärtig dürfen auf der k. k. priv. südl. Staats-Eisenbahn in der Richtung von Norden nach Süden mit den Militär- und Postzügen keine andern Transporte, selbst wenn solche durch Zertifikate als für die k. k. Armee gehörig legitimirt sind, ausgeführt werden, als welche dieser Bahn von dem hohen k. k. Armee-Ober-Kommando im Wege des k. k. Landes-General-Kommando in Wien zugewiesen werden.

Es wird dies zu dem Ende zur allgemeinen Kenntnis gebracht, damit fernherin nicht wie bisher an die Betriebs-Direktion unmittelbar Transportanforderungen gestellt werden, welchen sie nicht entsprechen kann, und daher keine andere Folge als Zeitverlust in der Einholung der Bewilligung zur Effekturierung der Transporte haben können.

3. 298. a (1) Nr. 3973

Kundmachung.

in dem Verkehre der Postzüge auf der südl. Staatsbahn eine Änderung eintreten wird, welche darin besteht, daß:

- 1) der Frühpostzug von Triest, anstatt um 5 Uhr 30 Minuten Früh, erst um 6 Uhr 15 Minuten Früh, und
- 2) der Abendpostzug von Triest, anstatt um 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags, erst um 6 Uhr Abends abgehen.

Das Eintreffen dieser Züge in Wien so wie der Abgang der Postzüge von Wien bleibt unverändert.

Der Abgang dieser Züge aus den Stationen zwischen Wien und Triest wird aus dem diesfalls hinauszugebenden neuen Fahrplane ersichtlich sein.

3. 1056. (3) Nr. 4050

Kundmachung.

Der Magistrat macht bekannt, daß auch dieses Jahr der Gadaschzabach längs der so genannten Salavani'schen Wiese am pasji prod und oberhalb der Kolesjer Mühle zum öffentlichen Badeplatz bestimmt worden ist.

Außer an diesem Platze darf öffentlich nicht gebadet werden, dabei ist aller Anstand zu beobachten, und es wird das Betreten und Beschädigen anderer Terrains untersagt.

Die dagegen Handelnden werden sich die Folgen selbst zuzuschreiben haben.

Stadtmaistrat Laibach am 22. Juni 1859.

3. 1090. (2) Nr. 3888

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß, vom 1. Juli d. J. angefangen,

Die Aufnahme findet im Garten statt, auch bei regnerischer Witterung.

Die Bilder auf Wachleinwand werden in 10 Minuten angefertigt.

Kunst-Anzeige.

DIORAMA aus WIEN,

verbunden mit einer plastischen Pariser Akademie.

Dieselben stellen Familien-Gruppen so türkisch dar, daß man nichts Reizendes sehen kann, und zeichnen sich durch wahrhaft künstlerische Auffassungen in Gruppierung und Szenerie aus. Unter dem Diorama befindet sich das Allerneueste, als: die Schlacht von Delhi, die Schlacht bei Novara und die Rundansicht von Genua. — Indem mir wegen der plastischen Akademie überall der größte Beifall gewidmet wurde, so hoffe ich auch hier mit demselben geehrt zu werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

Schauplatz: Bude am Kongressplatz. Das Nähere sagen die Anschlagzettel.

3. 1082. (2)

Mit 1. Juli

neues Abonnement für die Wiener politische Zeitung

„Der Fortschritt